

gut beherrschen und die unter unseren Bedingungen hohe und steigende Produktivität und Effektivität bringen.

In gleicher Weise sind die so ermittelten realen Aufwendungen und Erlöse der Volkswirtschaft mit den Bedingungen des Weltmarktes zu konfrontieren. Nur so sind sachlich fundierte Entscheidungen für den Ausbau der Teilnahme der DDR-Wirtschaft an der internationalen Arbeitsteilung möglich. Wir treten dafür ein, diesen Strukturwandel vorrangig auf der Basis des gesamtgesellschaftlichen Eigentums zu vollziehen. Die gegenwärtige Phase der wissenschaftlich-technischen Revolution ermöglicht eine überproportionale Steigerung der Arbeitsproduktivität nur dann, wenn die nationale und internationale Arbeitsteilung rasch erweitert wird. Wir sind dafür, Betriebe aller Eigentumsformen entsprechend den Erfordernissen der Volkswirtschaft in die internationale Kooperation einzubeziehen. Was wir jedoch nicht wollen, ist eine beliebige Teilnahme an internationalen Kooperationen und Arbeitsteilungen.

Priorität sollten haben die Innovationsfähigkeit unserer Industrie, das Bildungsniveau der Arbeiterklasse, die schöpferische Potenz der Forscher und Ingenieure – mit einem Wort –, unsere technologische Kompetenz in ökonomische Effektivität für die DDR umzusetzen.

Dazu gehört, den Warenaustausch sowohl mit den sozialistischen als auch den kapitalistischen Ländern so zu gestalten, daß immer mehr konkurrenzfähige Produkte für den Binnen- und Außenmarkt zur Verfügung stehen. Daß sich dabei Abhängigkeiten ergeben, liegt in der Natur der Sache. Es kommt darauf an, sie bei allen Entscheidungen vom Standpunkt der ökonomischen Interessen der DDR ins Kalkül zu ziehen. Gemeinsame Betriebe sollte es auch nicht nur mit kapitalistischen Firmen geben, sondern auch und gerade mit Betrieben der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder. Wir sagen Ja zum gemeinsamen Markt im Rahmen des RGW, und wir sagen Ja zu Vereinbarungen mit der EG.

Eine zentrale Frage der Wirtschaftsreform ist das eigenverantwortliche Handeln aller Wirtschaftseinheiten. Es sollte von einem starken ökonomischen Eigeninteresse der Betriebskollektive an hohen Leistungen und hoher Effektivität getragen sein. Das bezieht sich auf die Anforderungen des Marktes, die effektive Gestaltung des betrieblichen Reproduktionsprozesses bei eigenverantwortlicher Verwendung der materiellen und finanziellen Fonds bis hin zur weiteren Konzentration, wobei andererseits damit auch ein Entflechtungsprozeß einhergehen muß. Es gibt Produkte, die sich effektiver in kleineren Wirtschaftseinheiten produzieren lassen, während andere starke Konzentration abverlangen. Dazu gehört auch die Konzentration von Forschung und ein neues Herangehen an Fragen der Werbung.

Unsere Partei plädiert dafür, die Beziehungen der Wirtschaftseinheiten aller Eigentumsformen zum Staatshaushalt über normative Abgaben für Grund und Boden, Grundfond und beanspruchtes Arbeitsvermögen zu regeln. Es geht also sowohl um Abführungen an den zentralen Haushalt als auch um Abführungen an das Territorium, in dem diese Wirtschaftseinheiten arbeiten. Auf diese Weise